

Pestalozzi-Preise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“

Scharfes Beobachten und Rätsellösen



Im Kalender
Seite



Im Schatzkästlein
Seite



Im Schatzkästlein
Seite

1. AUFGABE: „SCHARFES BEOBACHTEN“.

Welchen Bildern im Kalender und Schatzkästlein sind obenstehende Teilstücke entnommen? Angabe der Seitenzahl genügt.

2. AUFGABE: RÄTSEL.

Du hast sie in den Augen stehn,
Damit du alles gut kannst sehn;
Man macht daraus ein gut Gericht,
Auch Esau war darauf erpicht.

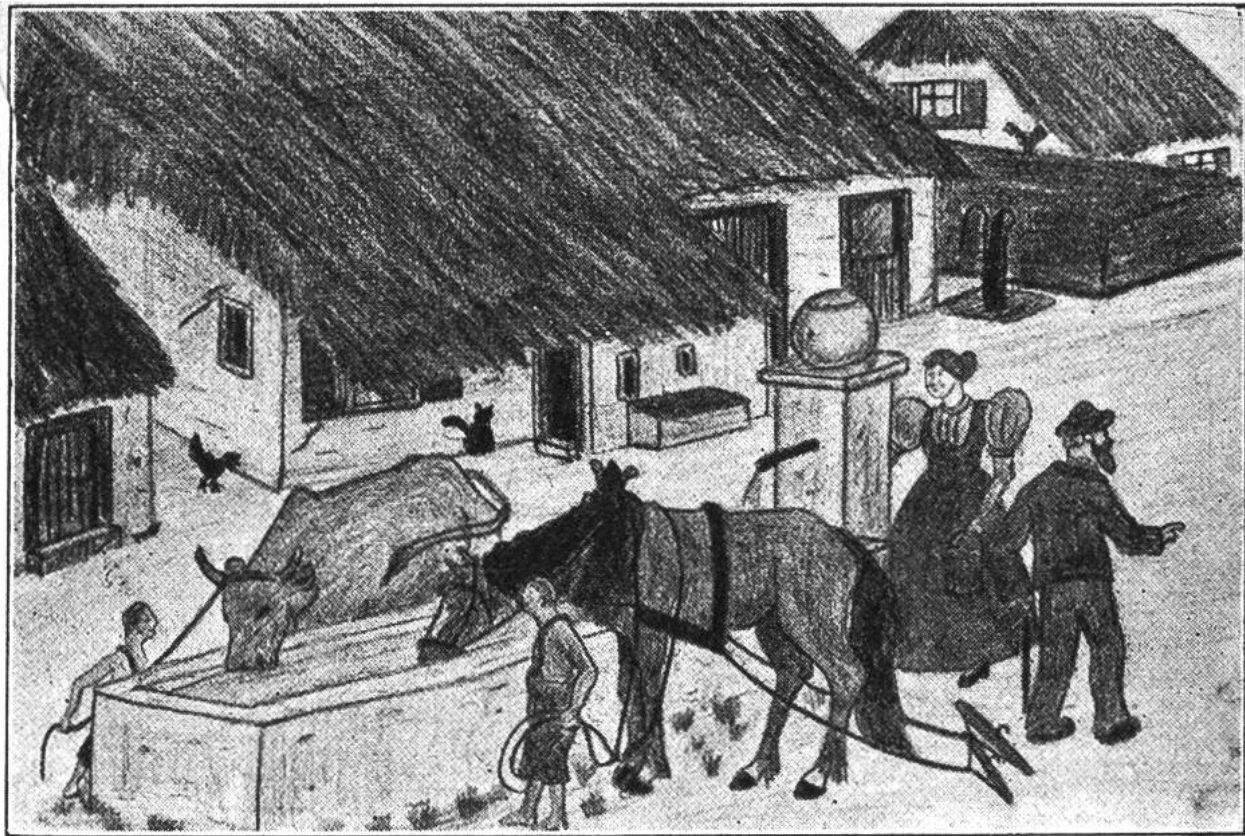
3. AUFGABE: RÄTSEL.

Vor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen.

E A F E F K	¹	K						Getränk
A E T N N N			A					Nadelbäume
E B I E F R	³	B		I				Schriftl. Nachrichten
S M E E N G			E		S			Bergwild
N M E A K R				R		E		Postwertzeichen
R R N U E T					N		R	Sportsmann
					4		2	

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 ergeben den Namen der Herausgeber des Pestalozzikalenders und von Quadrat 3 nach 4 den Erscheinungsort des Buches.

Wichtige Bemerkung: Bei diesem Wettbewerb bestimmt das Los unter den erhaltenen richtigen Antworten die mehreren Hundert Gewinner. Bei allen andern Wettbewerben hat der tüchtige Teilnehmer den Vorteil, dass ein Preisgericht die Gewinner einzig nach der Güte der geleisteten Arbeit bestimmt.



„Am Dorfbrunnen“, nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Jean-Pierre Decoppet (11 Jahre), Basel.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“ Scharfes Beobachten und Rätsellösen.

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Lösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 31. Mai 1937 im Besitze der Herausgeber, Kaiser & Co. A.-G. in Bern, sein.
2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden die Preisgewinner ausgelost.
3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt.

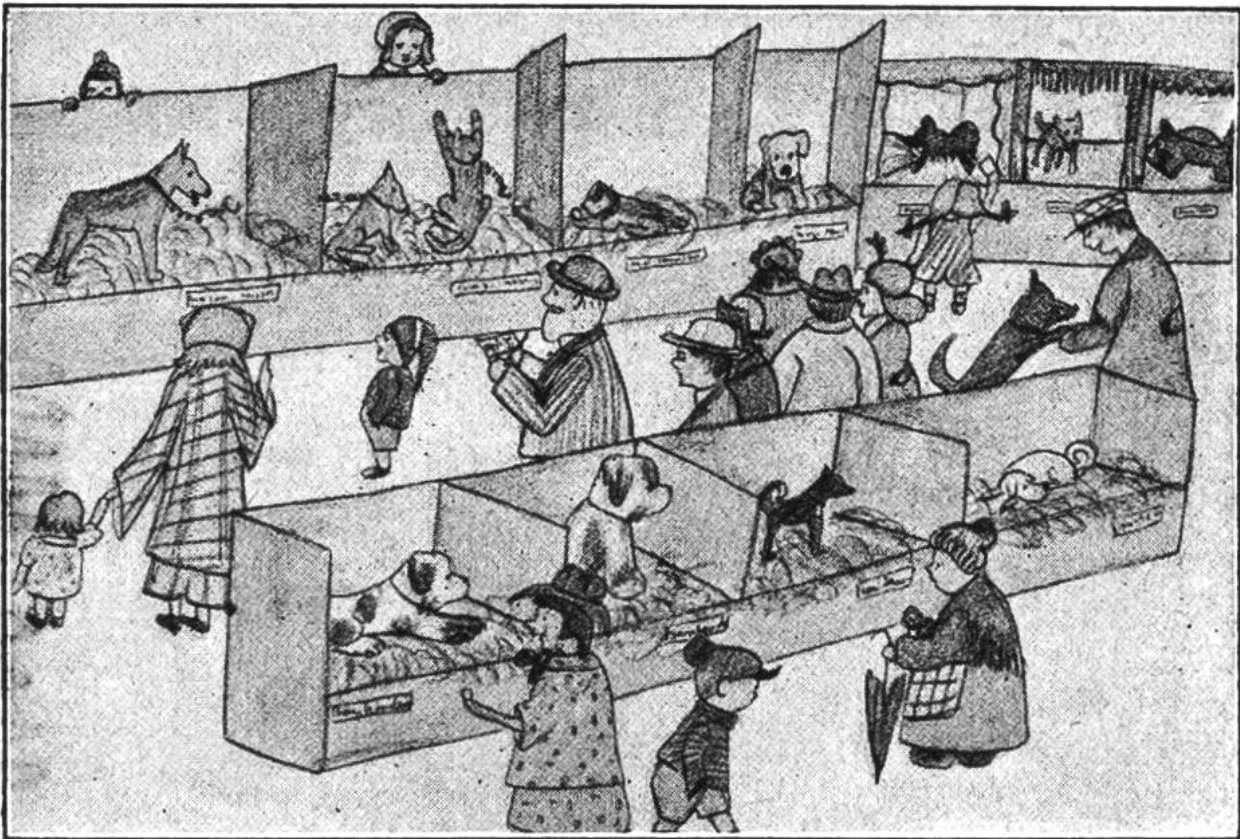
LÖSUNG DER PREISRÄTSEL, JAHRGANG 1936.

3. Rätsel:

1	K	A	N	T	O	N
	W	A	S	S	E	R
3	B	R	I	L	L	E
	M	E	S	S	E	R
	M	A	R	D	E	R
	B	A	N	N	E	R
		4		2		

Beim Durchlesen der Lösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren.

Lösung des 1. Rätsels: Die Bildausschnitte sind auf Seite 155 des Kalenders und auf den Seiten 83 und 128 des Schatzkästleins 1936 zu finden. Lösung des 2. Rätsels: Fingerhut. Lösung des 3. Rätsels nebenan.



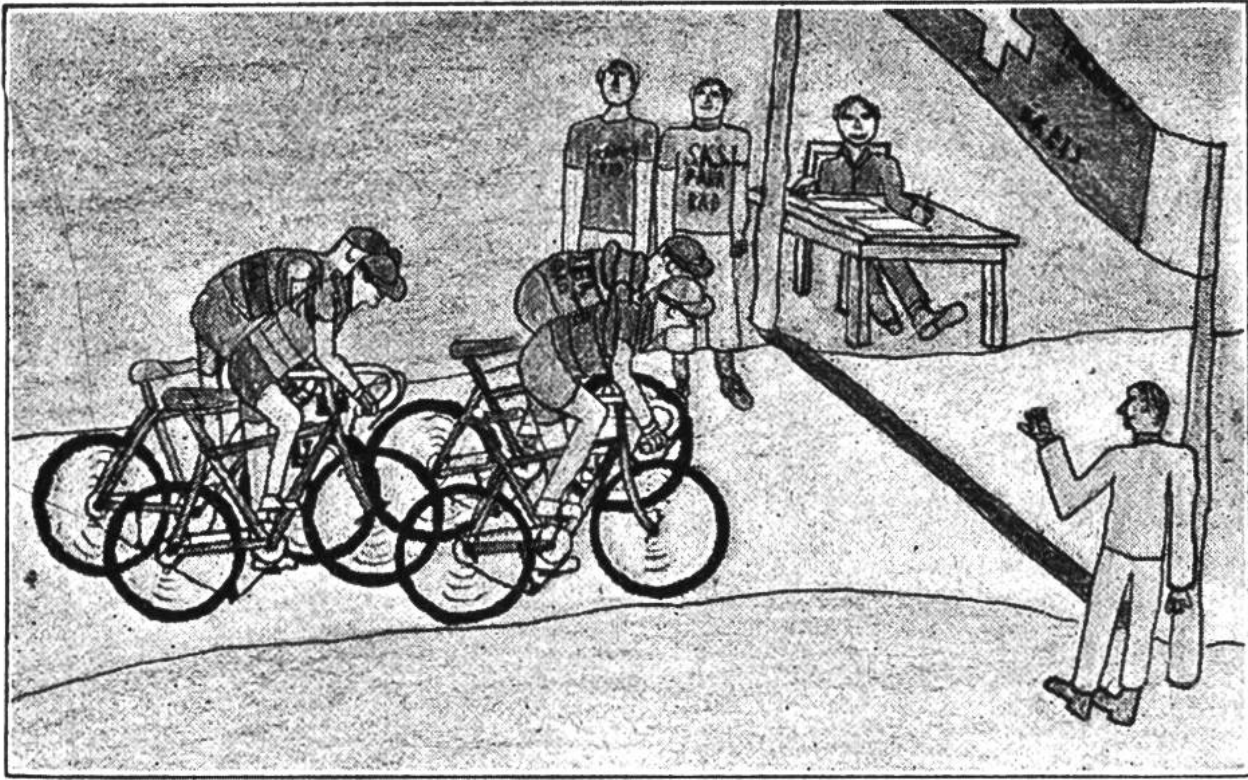
„Hundeaussstellung“, aus dem Gedächtnis gezeichnet von Liselotte Vorster (12 Jahre), Basel.

ZEICHEN-WETTBEWERBE.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

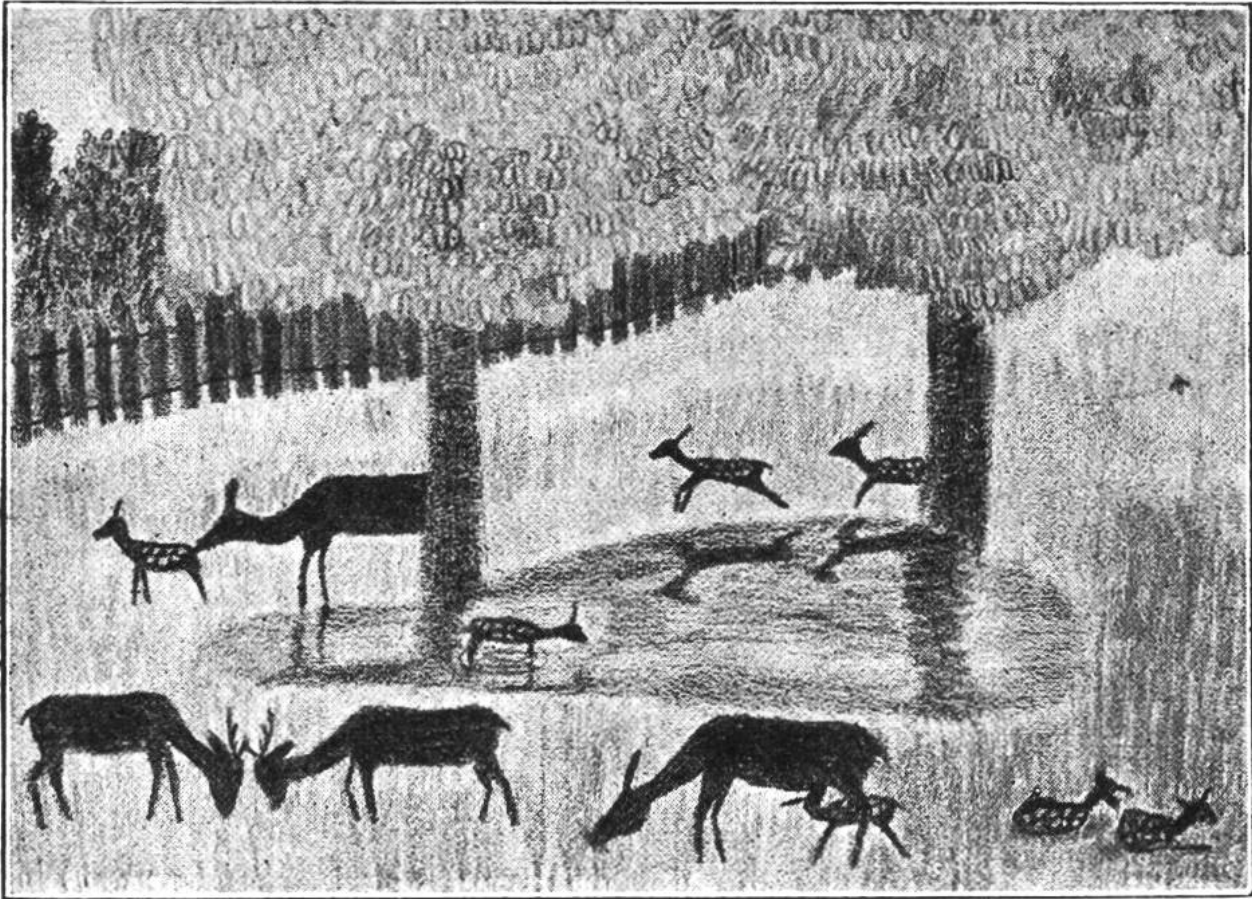
Der Zeichenwettbewerb nach eigener Phantasie erfreut sich eines steigenden Erfolges. Letztes Jahr erhielten wir eine unerwartet grosse Anzahl Phantasiezeichnungen; die meisten waren ganz vorzüglich und konnten mit schönen Preisen bedacht werden. Wir stellen auch dieses Jahr den Phantasie-Zeichenwettbewerb voran und ermuntern unsere Leser und Leserinnen, besonders diejenigen, die noch nie mitgemacht haben, sich am Wettbewerbe zu beteiligen und ihre Arbeiten einzusenden.

Wer mit Zweck und Ziel unseres Wettbewerbes noch nicht vertraut ist, dem mögen folgende Erläuterungen dienen: Wir haben vor Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Lesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen zu verlassen und draussen in der Natur zu wählen, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben mochten. Das Zeichnen nach



„Tour de Suisse auf dem St. Gotthard“ (Teilstück), nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Roland Pickel (10 Jahre), Bern.

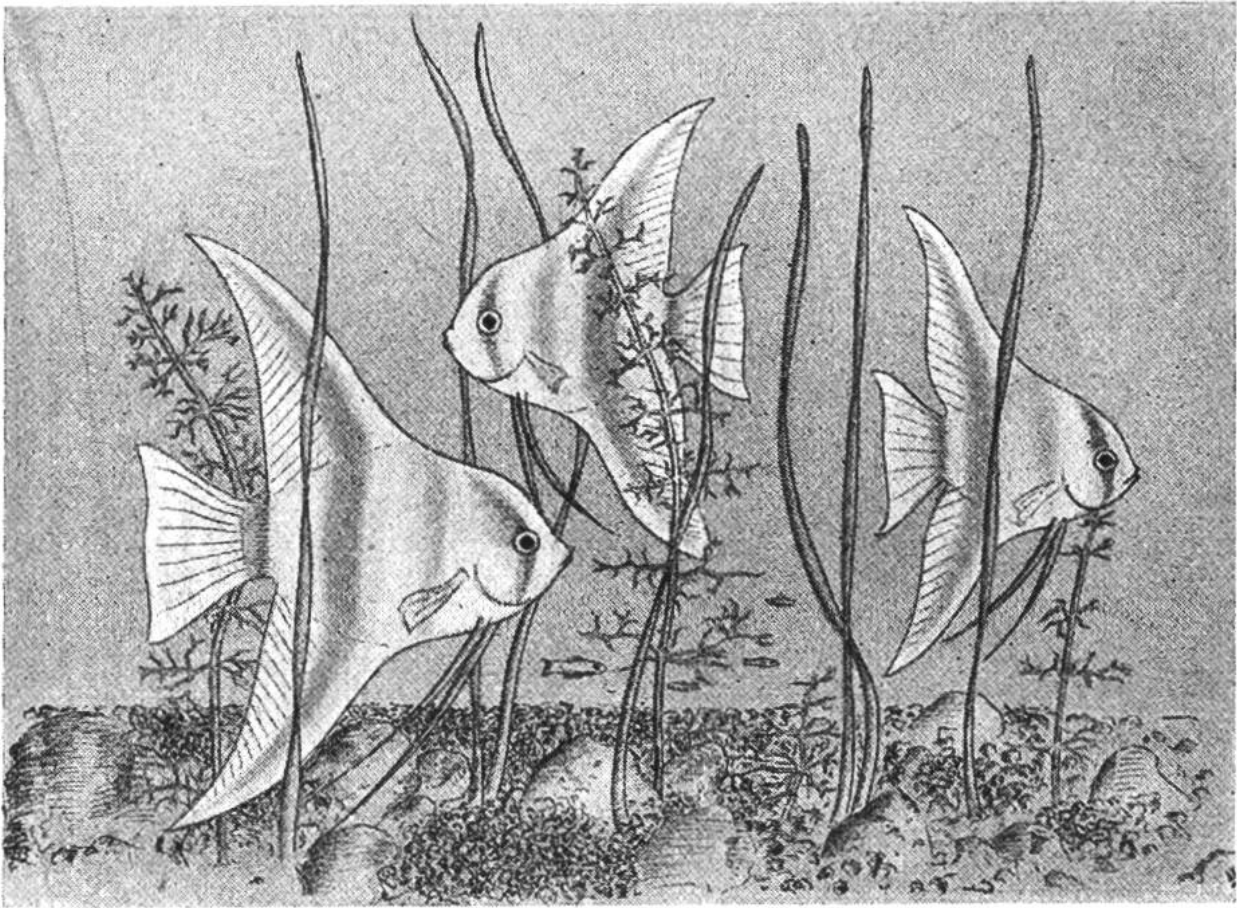
Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschliesslich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum blossen Nachahmen des Gesehenen, und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in den Vordergrund. Um einige Anhaltspunkte zu geben, haben wir am Schlusse ein paar Vorschläge für diesen Wettbewerb gemacht; sie dürfen nicht als Aufgaben angesehen werden, sondern nur als Andeutungen, was etwa zum Zeichnen in Betracht kommen könnte. — Bei dem Wettbewerb „Zeichnen nach eigener Phantasie“ können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbildungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen, erwähnen wir: Ahmt keine vorhandene Darstellung nach, zeichnet nichts, was ihr vor euch seht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes



„Im Tierpark“, nach eigener Phantasie entworfen
und ausgeführt von Susi Eberhard (11 Jahre), Bern.

oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gedankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet ihr anders zeichnen als sie, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend.

Zeichnet Lustiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachter Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiefen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Lust und Freude habt; schreibt auf einem zweiten Blatt begleitenden Text dazu. Die allgemeinen Wettbewerbs-Bedingungen sind auf Seite 152—153 zu finden; Bestätigung nicht vergessen. — Einige Vorschläge zum Zeichnen nach eigener Phantasie: 1. Erdachte Landschaft mit oder ohne Figuren und Tieren. 2. Ein eigenes Erlebnis (mit Erklärung auf der Rückseite des Bildes). 3. Eine lustige Begebenheit. 4. Bilder zur vaterländischen Geschichte, zu Märchen oder sonstigen Erzählungen. 5. Entwürfe von Einbandbildern und Plakaten.

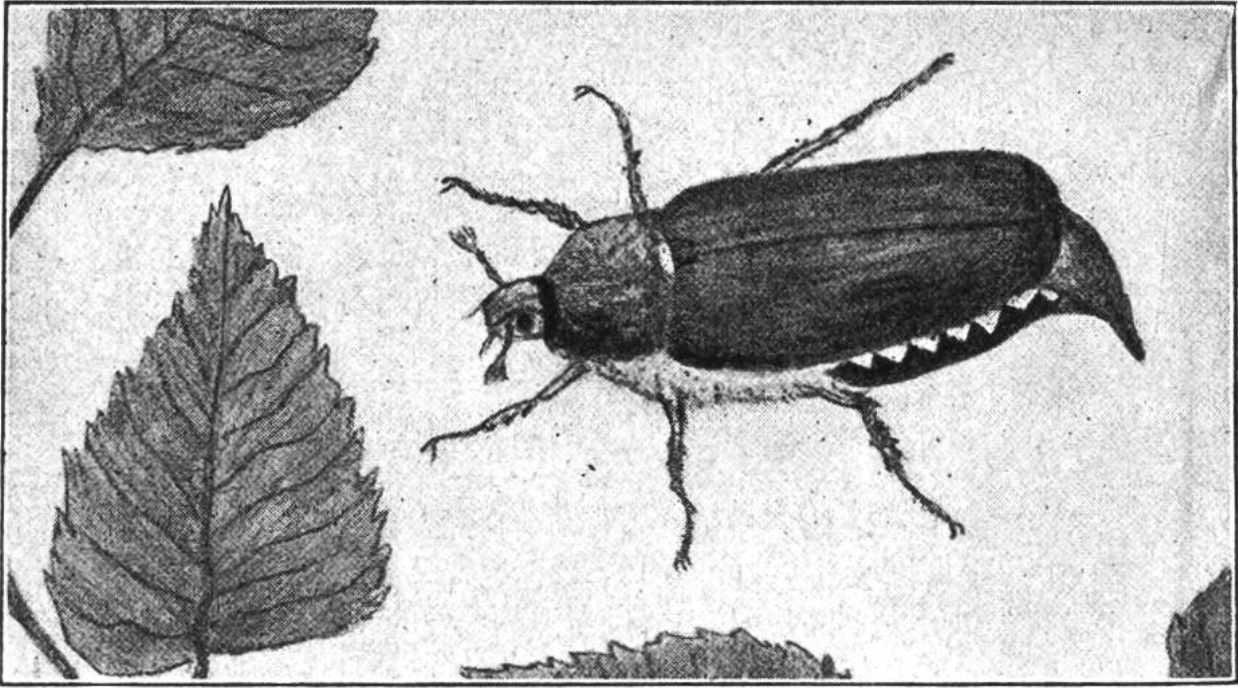


„Segelfische“, nach Natur gezeichnet von Hugo Peyer (14 Jahre), Dübendorf.

B. Zeichnen nach Natur.

Preisaufgaben. Wir stellen folgende **Aufgaben**:
(Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl überlassen wir dem Bewerber.)

1. Zeichnen nach Natur: Charakteristisches Gebäude, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.
2. Zeichnen nach Natur: Interessantes Einzelbauwerk, Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilder, Denk- oder Grabmal.
3. Zeichnen nach Natur: Landschaft aus der Umgebung, Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Felsgruppen.
4. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte oder ganze Stillleben, Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.
5. Zeichnen nach Natur zur Förderung der vaterländischen Geschichtskennntnis und der Volkskunde: Waffen, Rüstungen, alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder Privatbesitz.



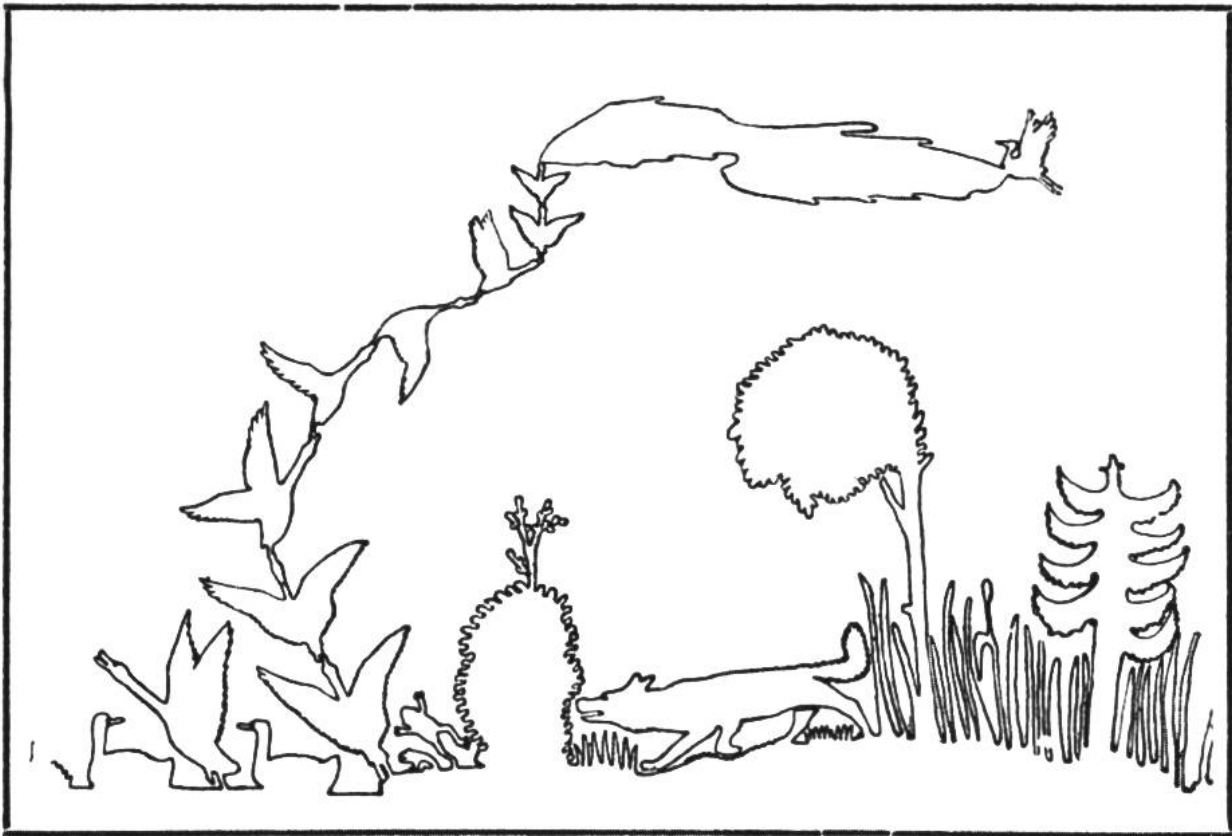
„Maikäfer“, nach Natur gezeichnet von Walter Glutz (13 Jahre), Zürich.

BEDINGUNGEN ZUR TEILNAHME AN DEN WETTBEWERBEN.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie, B. nach Natur.

Ausführung: das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusche oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers. — Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht grösser als 35×53 cm.

Kontrolle: Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt. Auf der Rückseite des Blattes soll der Name des Absenders, genaue **Adresse**, **Alter**, Schule und Schulklasse angegeben werden. Ferner muss hier die **Beglaubigung** der Eltern oder des Lehrers stehen und darin erwähnt sein, ob der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A „selbständig nach eigener Phantasie“ und im Wettbewerb B „selbständig und frei nach Natur“ gezeichnet hat. Auch soll die **Kontrollmarke** (Seite 155) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1937 im Besitze von Kaiser & Co. A.-G., Bern, sein. Siehe auch „Allgemeine Bedingungen“, Seiten 152 und 153. B. K.



„Auf der Lauer“, nach eigener Phantasie entworfen und in einem Strich gezeichnet von Rudolf Frauenfelder (11 Jahre), Neuhausen.

ZEICHNUNGEN IN EINEM STRICH.

Zu der letztjährigen Preisaufgabe, „Zeichnungen in einem Strich“ zu entwerfen, haben wir eine Anzahl hübsche, originelle Arbeiten erhalten, die mit schönen Preisen bedacht wurden. Wiederum geben wir unsern jungen Lesern und Leserinnen, die sich in dieser unterhaltsamen Kunst üben wollen, Gelegenheit, sich an diesem Wettbewerbe zu beteiligen.

Eine der uns zugeschickten Zeichnungen haben wir oben wiedergegeben. Betrachtet diese gut und versucht dann selbst, nach eigener Phantasie, derartige Zeichnungen zu machen. Ihr könnt Personen, Tiere oder Beliebigen darstellen. Gelingt etwas besonders gut von den eigenen Entwürfen (also nicht Nachzeichnungen nach Vorlagen), so schickt es dem Pestalozziverlage ein; er verteilt schöne Preise für die originellsten Arbeiten und behält sich vor, einiges zu veröffentlichen. Beachte die „Allgemeinen Wettbewerb-Bedingungen“ auf Seiten 152 und 153. Bestätigung nicht vergessen.



24^{TER} WETTBEWERB: WER WEISS SICH ZU HELFEN?

Für praktische Leute und solche, die es werden wollen.
Wer lässt sich nicht verblüffen?
Wer behält ruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötzlich springt? Wenn er eine sehr belebte Strasse kreuzen muss? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheidung notwendig sind? Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Von den Teilnehmern am Wettbewerb verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst kurzem Ratschlag. (Der praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Vorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schatzkästlein enthält, sind uns erwünscht. So, zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man einen Nagel in dürres Holz einschlägt, Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haushaltung, ein Versuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und derartiges mehr. Unter unsern Lesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische Handgriffe kennen.

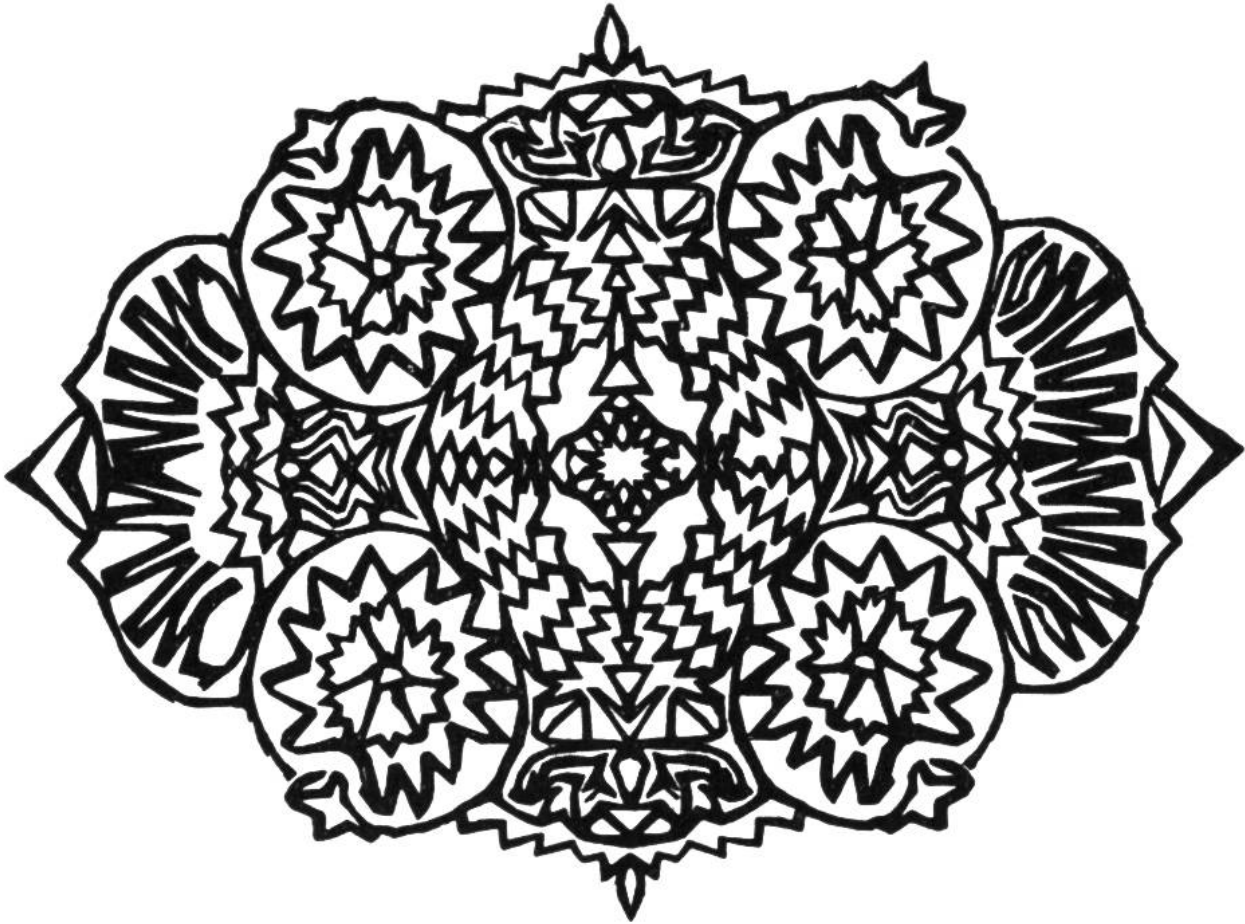


Ausschnitt aus der Phantasie-Zeichnung „In der Badanstalt“ von Rudolf Frauenfelder (11 Jahre), Neuhausen.

Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist manches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der Handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, das für diesen sehr nützlich ist. — Nicht erwünscht sind uns Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Mit dem Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen“ suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Es sollen sich nicht nur einzelne, sondern möglichst alle unsere Leser zu praktischen Menschen auswachsen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überlegen. Dadurch sollen sie jene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart bewahren, die allein schon drei Viertel

der Rettung oder Behebung einer Schwierigkeit ausmachen. Wir hoffen, dass uns die vielen tausend Besitzer der Pestalozzikalender so viele Vorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, dass es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den zu frühern Wettbewerben eingelangten Arbeiten bereits vorhanden. Proben werden alljährlich im „Schatzkästlein“ veröffentlicht. Jeder



Teilstück aus einem Scherenschnitt, nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Hans-Jörg Mattmüller (13 Jahre), Bern.

Leser und jede Leserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem grossen und für die Allgemeinheit nützlichen Werke: „Wer weiss sich zu helfen?“ B. K.

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 155, sollen spätestens Ende Juni 1937 im Besitze des Pestalozzi-Verlages sein. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 152 und 153 zu finden.

SCHERENSCHNITT-WETTBEWERB.

Unsere Anleitung und Anregung zum Scherenschnitt in den vorangegangenen Jahrgängen hat viele unserer Leser veranlasst, sich in der beinahe vergessenen schwarzen Kunst



„Holzschlitten“, Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Max Haefeli (13 Jahre), Ransberg-Flawil.

zu versuchen. Es sind eine grosse Anzahl vorzügliche Schattenbilder eingesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu weiterer Aufmunterung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn im kommenden Jahre eine noch grössere Anzahl an diesem Wettbewerbe (beliebige Wahl des Sujets, aber e i g e n e Entwürfe, keine Kopien nach Vorlagen) teilnehmen würde. Die Bedingungen zur Teilnahme sind dieselben wie für sämtliche Pestalozziwettbewerbe (s. Seiten 152—153). B e s t ä t i g u n g nicht vergessen.



„Der ertappte Fuchs“, Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Ernst Kupferschmid (17 Jahre), Zürich.

PESTALOZZI-PREISE

Wert Fr. 15 000

Jahrgang 1937

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi-Wettbewerben.

A. Zenith-Präzisionsuhren.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith-Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenken zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Lebenszeit sein wird. Die Zenith-Uhren sind als erstklassiges Schweizerfabrikat anerkannt u. mit höchsten Auszeichnungen bedacht worden. Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, dass sie als Preis ein Kunstwerk erhalten, welches sie auch als solches schätzen u. behandeln sollen.

B. Eine Anzahl Swan-Selbstfüllfedern.

Die Swan-Füllfeder ist ein ideales Schreibgerät, das dem Besitzer jahrzehntelang vorzügliche Dienste leistet; wir haben sie deshalb als weitem ersten Preis bestimmt.

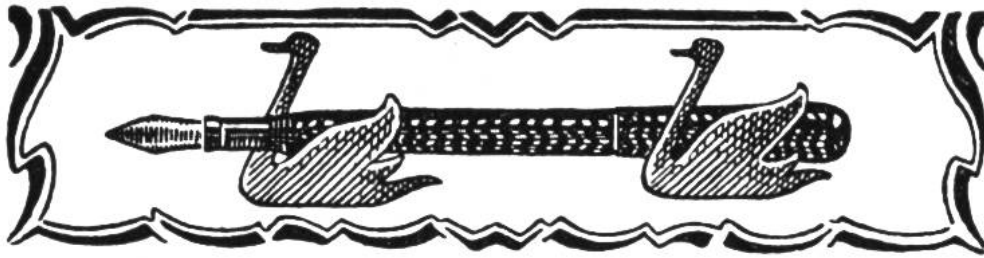
C. Bücher, Villars-Schokolade und andere Geschenke.

Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

1. Genauigkeit. Nur Arbeiten, die genau unsern Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Aufkleben der Kontrollmarke, siehe Seite 155, und die Angabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen. — 2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Juni 1937 im Besitze des „Pestalozziverlages Kaiser & Co. A. G. Bern“ sein. 3. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben: Der Kalenderbesitzer, der an verschiedenen Wettbewerben teilnimmt, soll seine Arbeiten zusammen einsenden, damit die Kontrollmarke für alle gilt. Jede Arbeit soll Name, Adresse und Altersangabe des Einsenders enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst noch teilnimmt; denn seine Einsendung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Arbeiten für verschiedene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an einem Wettbewerb muss ein für sich behandeltes Ganzes sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der sie das beste Resultat erzielt haben.



Marke Zenith, Herren-Armbanduhr, Ladenpreis Fr. 60.—, Damen-Armbanduhr, Ladenpr. Fr. 93.—. (Siehe Seiten 165—168.)



Als Ansporn für Teilnehmer an den Wettbewerben verteilen wir eine Anzahl Selbstfüllfedern.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der eingesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken aufbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsender, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, dass wir fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Von Widerhandlungen setzen wir Eltern und Lehrer in Kenntnis.

6. Das Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Seine Entscheidung ist endgültig. Bei der grossen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerb-Arbeit zu begründen.

7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Leistung, die Preise nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Ausländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preisen zu vermeiden.

9. Zustellung d. Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrgangs zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdriessen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Veröffentlichung d. Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.

10. Veröffentlichung d. Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.

„Junger Schäferhund“, Linolschnitt nach Natur ausgeführt von Hugo Peyer (14 Jahre), Dübendorf.

